

## Weidepflege nach der Dürre

von Ingolf Bender

### Weidepflege im Herbst nach der Dürre!

Der Sommer 2018 war in einigen Teilen Europas, insbesondere auch im Norden und Westen Deutschlands, ein "Dürre-Sommer". Nicht nur die professionelle Landwirtschaft, sondern auch der "Kleinlandwirt bzw. die Kleinlandwirtin" sind gefordert, die Folgen der Dürre zu meistern.

**TIPP:** Alle **Weideflächen**, die abgegrast und/oder verkrautet bzw. überständig verholzt sind (und jetzt im September nach Regenfällen teils wieder austreiben), **sollten nachgemäht** ("geköpft") werden, um den Wuchs anzuregen. Das kann selbst mit kleinen Rasentraktoren erledigt werden! Wo sich ein Übermaß an Kräutern zeigt, empfiehlt es sich, noch mit Stickstoff (KAS) nachzudüngen (damit das Gras gefördert wird). So erhält man (witterungs- und höhenlageabhängig) im Oktober noch eine **Herbstweide**, die stundenweise nutzbar ist.



Das Foto zeigt eine niederrheinische Weidekoppel des Verfassers mit durchgewachsenem Bestand ("Heu auf dem Halm") im August 2018. Die Birken werfen bereits ihr Laub ab, um weniger Wasser zu verdunsten. Es handelt sich hier um eine Koppel, die üblicherweise jedes Jahr erst Ende Juli zur Heuernte gemäht wird, um im Laufe des Frühjahrs/Sommers Bodenbrütern (wie Rebhühnern und Fasanen) Deckung zu bieten. Der jetzt nach der Dürre nur noch als **Magerheu** zu erntende Aufwuchs ist nährstoffarm und deshalb lediglich als **Rohfaserlieferant** bzw. zur Kaubeschäftigung für Pferde einsetzbar. Solches Magerheu ist zu ergänzen durch Kraft-/Mineral-/Vitaminfutter.

Text und Foto: Ingolf Bender (2018)

Lesetipp: **Praxishandbuch Pferdeweide**, Ingolf Bender, Kosmos-Verlag

Text und Foto: Ingolf Bender

© töltknoten.de 2018